Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 5 (1952-1953)

Heft: 8

Rubrik: Evangelischer Film- und Radiodienst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Radio — der neue Missionar *Rundfunksender HCJB verkündet Christi Segen*

HK.W. Wenn über dem Herzen der Anden die silbernen Schwingen der «Panagra» aufblitzen, sieht man im Norden von Quito die rauhen Felsen des Monte Pinchincha sich gegen den Himmel recken. Vom Flugzeug aus erkennt man an den unteren Hängen dieses erloschenen Vulkans ein schönes Fleckchen Grün. Viele schneeweiße Gebäude und Funktürme drängen sich hier eng zusammen. Das ist HCJB, die «Stimme der Anden».

1931 wurde die Radiostation HCJB von zwei Männern gegründet: von Reuben Larson und Clarence W. Jones. Larson, der jahrelang als Missionar in Ecuador tätig gewesen war, hat als erster den Wert des Rundfunks für die Missionsarbeit erkannt. In Jones, der in Chicago viel Erfahrungen mit religiösen Sendungen gesammelt hatte, fand er einen wertvollen Mitarbeiter. Beide entschlossen sich, ihr gemeinsames Vorhaben recht bald in die Tat umzusetzen. Quito, die Hauptstadt Ecuadors, die oft das «Land des ewigen Frühlings» genannt wird, wurde als Standort des Senders gewählt.

Am ersten Weihnachtstage des Jahres 1931 wurde die erste Sendung mit einer Leistung von 200 Watt in die Welt hinausgeschickt. Im Wohnzimmer, das im Heim von HCJB als Studio diente, war eine Gruppe von Missionaren zusammengekommen. Für sie bedeutete dieser Augenblick mehr als nur die Tatsache, daß sich soeben ein neuer Sender eingeschaltet hatte. HCJB war die Antwort auf Jahre der Zuversicht und der gebetserfüllten Vorstellung.

Seit dem bescheidenen Anfang des Jahres 1931 ist HCJB gewachsen. Zur Zeit der Gründung war HCJB die einzige Radiostation, die in Ecuador ein regelmäßiges Programm übertrug. Diese Feststellung macht HCJB zur ältesten Station des Landes.

Im Frühjahr 1940 wurde ein neuer 10-kW-Sender durch den Präsidenten von Ecuador eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. 1942 kam eine neue Sendefrequenz hinzu, und ein Jahr später wurden weitere Wellenlängen im 19- und 49-Meterband hinzugefügt. Rundstrahl-Antennen ermöglichen heute eine Ausstrahlung der Sendungen in jede Himmelsrichtung, so daß HCJB überall in der Welt gehört werden kann. Tausende von Briefen bestätigen diese Tatsache.

Der Sender, der ausschließlich von Missionaren betrieben wird, legt sein Hauptgewicht auf die Verbreitung des Evangeliums und die Uebertragung von religiösen Sendungen. Mehr als 700 Gottesdienstprogramme gehen jeden Monat in die Welt hinaus: «Haven of Rest» (Hafen der Ruhe), «Radio Bible Class» (Rundfunk-Bibelstunde), «Back to the Bible» (Zurück zur Bibel) und viele andere Sendungen werden allwöchentlich in den Aether hinausgestrahlt. Obwohl die religiösen Programme den Vorrang haben, so werden doch auch viele kulturelle und bildende Sendungen dargeboten. Besonders während des letzten Weltkrieges übertrug HCJB viele «Goodwill»-Programme.

Während ursprünglich nur in Spanisch und Quechua, der von allen einheimischen Sprachen Südamerikas meist gepflegten, gesendet wurde, umfassen die heutigen Programme einen Bereich von 18 Sprachen, zu denen auch Deutsch zählt, und man hofft, bald noch weitere Fremdsprachen aufnehmen zu können.

Herzliche Beziehungen verbinden die Missionare der Radiostation mit der Regierung von Ecuador. Und am 16. Geburtstag der Station — am Weihnachtstage des Jahres 1947 — wurde in Anerkennung der Verdienste, die HCJB dem Lande geleistet hatte, dieser ein Orden verliehen. Es war der Verdienstorden «Order of Caballeros», die höchste Ehre, die einer Organisation dieser Art verliehen werden kann.

HCJB, die «Stimme der Anden», hat sich zur Aufgabe gestellt, den Segen Jesu Christi und das Wort Gottes zu verbreiten und den Menschen in allen Winkeln unserer Erde zu bringen. Und ich schließe meinen kleinen Bericht über diese Missionsstimme mit den Worten Dr. Clarence W. Jones, dem Gründer und heutigen Mitdirektor der Station:

«Daß Gott diesen Traum, die Hoffnung, die er uns einpflanzte, verwirklicht hat, vollendet die bemerkenswerte Geschichte geistiger Romantik, die der tagtägliche Fortschritt der Rundfunkstation HCJB seit seiner Einführung ausmacht. Hier ist ein Versprechen und eine Methode, umgesetzt in eine Missions-Rundfunkstation, die die frohe Botschaft in alle Welt trägt.»

Aus aller Welt

SCHWEIZ

Der Bischof von Fribourg gegen Sartre

ZS. Der Bischof verlangt in einer öffentlichen Erklärung von den Gläubigen, daß sie den Aufführungen von Sartres Stück «Le diable et le bon Dieu» fernbleiben. Dieses Stück habe hauptsächlich dazu beigetragen, daß Sartres Werke in Rom auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt wurden. Rom habe zwar nur das Schrifttum von Sartre verboten, doch erachte er es als seine Amtspflicht, auch die Teilnahme an den Aufführungen zu untersagen. Dieser Beschluß sei aber auch eine ernste Warnung bezüglich vieler anderer Filme und Bühnenstücke.

Eingriff in die kirchliche Filmtätigkeit

ZS. Die Filmwirtschaftschaftsverbände haben, wie wir durch uns nahestehende Verleiher erfahren, Beschlüsse bzgl. der Vorführrechte und der Herausgabe von Filmkopien gefaßt, die eine ernste Beschränkung des kirchlichen Aufgabenkreises bedeuten. Die Durchführung wesentlicher Arbeiten wird dadurch in Frage gestellt. Die Beschlüsse sind leider gefaßt worden, ohne daß der prot. Filmverband oder andere betroffene kulturelle Organisationen Stellung hätten nehmen können.

Selbstverständlich werden alle Maßnahmen ergriffen, um die Weiterführung der Arbeit auf bisherige Weise sicherzustellen. Da auch andere Organisationen Einsprache erhoben, dürfte die Angelegenheit weitere Kreise ziehen.

FRANKREICH

EFB. Drei religiöse Filmserien, die Stoffe aus dem alten Testament und dem Leben der Heiligen behandeln, werden für das französische Fernsehprogramm noch in diesem Jahre hergestellt.

EINGEGANGENE BÜCHER

Alfred Hauge: «DAS JAHR HAT KEINEN FRÜHLING.» Roman. Aus dem Neu-Norwegischen. 384 Seiten. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinen Fr. 13.—.

Dieser preisgekrönte, bereits auch in schwedischer Sprache erschienene Roman des bekannten norwegischen Schriftstellers mahnt in seiner unerhörten Anschaulichkeit, seiner Menschenkenntnis und seinem Humor an Jeremias Gotthelf, wenn auch die Menschen und ihre Umgebung ganz anders geartet sind. Mallin, die große Dulderin, wird gegen ihren Willen — sie liebt einen anderen — auf einen einsamen Hof an der Küste Norwegens verheiratet. Ihr Mann ist im Grunde gutmütig, steht aber ganz im Banne seiner den Geiz verkörpernden Mutter. Als diese endlich stirbt, und Mallin, die zahlreichen Kindern das Leben geschenkt hat, aufatmen könnte, scheinen ihre körperlichen und seelischen Kräfte erschöpft. Hauge schildert aber nicht nur meisterhaft Menschen, auch die weite Landschaft und das Meer erstehen vor uns in ihrer herben Schönheit. Ein Stück norwegischer Geschichte rollt sich vor uns ab; wir erhalten Einblick in das politische und religiöse Leben. Hauge deckt das verborgenste Leben dieser Menschen auf, die Quellen ihrer Kraft, eine tiefe, oft fast unheimliche Liebe zur Natur und die Sehnsucht nach Erlösung. Man ist am Schlusse des Buches auf die weitere Entwicklung Mallins und ihrer Kinder gespannt und hofft daher auf eine Fortsetzung.

Ernst Balzli: «WIRBEL IM STROM.» Erzählung. (Stab-Buch). Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinen Fr. 4.15.

Ernst Balzli, vielen auch durch seine Gotthelf-Sendungen am Radio Beromünster bekannt, gehört zu den beliebtesten Schriftstellern der Schweiz. Bauerngeschichten gibt es viele, hier haben wir aber einmal eine unerhört lebendige Stadtgeschichte, wie sie täglich passiert. Im Mittelpunkt steht der schwerarbeitende, sich viel auf der Fahrt befindende Lastwagenführer Burkhard. Wie dieser nicht unsympathische Mann auf Abwege gerät, ist mit feiner Menschenkenntnis geschildert. Glaubhaft und beglückend zugleich weiß Ernst Balzli zu schildern, wie ein Unfall, der dem geliebten einzigen Kind zustößt, Burkhard und seine Frau wieder zusammenbringt. Die Menschen sind recht realistisch gezeichnet; hinter allem steht eine warme Liebe, die helfen und warnen will.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV:
Luzern, Brambergstraße 21.
Dr. F. Hochstraßer.
Pfr. K. Alder, P. Frehner, W. Künzi, R. Sigg.

Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern.
Druck: Polygraphische Gesellschaft Laupen (Bern).
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.50, Einzelnummer 40 Rp.
Postcheckkonto III 519. «Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.